

JAHRES- BERICHT 2023

INHALT

Vorwort	01
Gewaltprävention in der Altenhilfe: Nulltoleranz-Haltung	02
Positive Qualitätsentwicklung in der Altenhilfe	03
Projekt Weiterbildungs- und Wissensnetzwerk „WeWin 2.0“ erfolgreich abgeschlossen	03
Statistiken und Zahlen in der Altenhilfe im Jahr 2023	03
Startschuss für das neue Mehrgenerationenquartier der Diakonie	04
Unsere Einrichtungen	04
Kontakt	04

ÜBER UNS

Wir sind für Menschen mit Hilfe- und Pflegebedarf da. In Niedersachsen gehören wir mit mehr als tausend stationären Pflegeplätzen und unseren zahlreichen Angeboten der ambulanten Unterstützung zu den größten Trägern der Altenhilfe. Unsere Vielfalt ist unsere Stärke: Mit dem Angebot Betreutes Wohnen, Tagespflegen, Kurzzeitpflegen, Ambulante Dienste und den stationären Einrichtungen wollen wir den Menschen in Stadt und Landkreis Osnabrück im Alter zur Seite stehen. Auf die Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden und örtlichen Gemeinschaften legen wir sehr großen Wert.

Mehr Zeit für deine Familie

Hohe Kinderzulage

Flexible Elterndienste

Kindernotfallbetreuung

Mehr für deine Familie!
Werde Teil der Diakonie



Liebe Leserin, lieber Leser,

seit Ende 2023 ist Sascha Rehberg nicht mehr als Geschäftsführer für die Diakonie Osnabrück tätig. Wir – Stephan Wilinski und Friedemann Pannen – teilen uns die Aufgaben der Geschäftsführung in der Altenhilfe und führen und leiten gemeinsam mit den Einrichtungsleitungen sowie dem Referat Altenhilfe das Geschäftsfeld. Der Aufsichtsrat wird mit uns gemeinsam eine Nachfolgeregelung erarbeiten.

Viele Veränderungsprozesse, die in den letzten beiden Jahren angestoßen wurden, werden weitergeführt. Dazu gehören u.a. auch die Entwicklung eines „Lernenden Wohnbereichs“, die Akquirierung ausländischer Pflegekräfte und die Vorbereitungen zur Umsetzung des neuen Personalbemessungsverfahrens (PeBem).

Im vergangenen Jahr konnte ein Gewaltschutzkonzept für die Altenhilfe erarbeitet werden. Damit wird die Richtlinie der Evangelischen Kirche in Deutschland umgesetzt, die auch für diakonische Unternehmen gilt. Mehr dazu auf Seite zwei.

Nach knapp zweijähriger Bauzeit wurde das Haus Grüner Garten feierlich eingeweiht. 101 Bewohner*innen finden in Voxtrup somit ein neues Zuhause. Wir sind glücklich, unseren Mitarbeitenden mit dieser modernen Einrichtung einen attraktiven Arbeitsplatz bieten zu können. Die Planungen für das neue Küpper-Menke-Stift im Mehrgenerationenquartier an der Sedanstraße wurden im vergangenen Jahr begonnen. Hier sollen bis zu 115 vollstationäre Plätze entstehen. Konzeptionell wird die Einrichtung einen gerontopsychiatrischen Schwerpunkt haben.

Unter großer Beteiligung der Mitarbeitenden werden hierfür die weiteren Planungen vorangetrieben. Auf Seite vier finden Sie dazu Einzelheiten.

Die Gesellschaften der Altenhilfe wurden im zurückliegenden Jahr als familienfreundlicher Arbeitgeber zertifiziert. Das Zertifikat wurde am 29.11.2023 feierlich durch das Familienbündnis in Stadt und Landkreis Osnabrück übergeben. Die Zertifizierung ist uns ein Ansporn, unsere Arbeitsplätze weiter familienfreundlich zu gestalten und stets zu optimieren.

Nach wie vor steht die Altenhilfe vor großen Herausforderungen. Nach der Zeit der Pandemie, die offiziell erst im April 2023 endete, gilt es, Personal zu gewinnen. Der Pflegenotstand ist auch in unseren Einrichtungen zu spüren. Die Einrichtungsleitungen stellen sich mit ihren Teams den damit verbundenen Herausforderungen, worüber wir sehr dankbar sind.

Wir wollen und müssen alles dafür tun, Menschen für den tollen Beruf in der Pflege zu begeistern. Die Tätigkeiten in den Einrichtungen sind überaus sinnstiftend, da unsere Bewohnenden oftmals keine anderen Bezugspersonen mehr haben. Es ist lohnend, Pflegebedürftige würdevoll bis zum Lebensende begleiten zu können. Wir möchten nicht über den Pflegenotstand klagen, sondern wollen uns dafür einsetzen, dass viel mehr Menschen eine Ausbildung in der Pflege beginnen oder auch als Quereinsteiger*innen eine erfüllende Tätigkeit in der Altenhilfe ausüben.

Herzliche Grüße

Friedemann Pannen

theol. Geschäftsführer der Diakonie Osnabrück

Stephan Wilinski

kfm. Geschäftsführer der Diakonie Osnabrück

Gewaltprävention in der Altenhilfe:

Nulltoleranz-Haltung

Das Thema „Gewaltprävention“ hat durch die Veröffentlichung der ForuM-Studie am 25.01.2024 eine besondere Aktualität erfahren. Im Rahmen der Studie wurde sexualisierte Gewalt im Kontext von evangelischer Kirche und Diakonie durch unabhängige Wissenschaftler*innen bundesweit und für den Zeitraum der letzten Jahrzehnte untersucht.

Die Ergebnisse machen betroffen und erfordern eine entschiedene Haltung gegen Gewalt und konsequente Maßnahmen zur Prävention von Gewalt und zum Schutz aller Menschen, die in Einrichtungen der DIOS leben, beraten werden und arbeiten.

Auch eine konsequente und transparente Aufarbeitung von möglichen Vorfällen sowie eine selbstkritische Überprüfung aller Strukturen sind notwendig.

Nulltoleranz-Haltung

Die DIOS lebt eine Haltung der Nulltoleranz gegenüber jeder Form von Gewalt – sexualisierter, physischer, psychischer und auch digitaler Gewalt.

Jedem Hinweis auf Gewalt wird konsequent nachgegangen. Alle Verdachtsmomente werden transparent aufgearbeitet. Bereits im Februar 2023 ist die Stabsstelle Gewaltschutz bei der DIOS eingerichtet worden. Ihre Aufgabe ist die Umsetzung der „Richtlinie der Evangelischen Kirche in Deutschland zum Schutz vor sexualisierter Gewalt“.

Im Zeitraum von insgesamt drei Jahren sollen in allen Geschäftsbereichen der DIOS einrichtungsbezogene Gewalt-

schutzkonzepte erstellt und implementiert werden.

Der Auftakt hat in der Altenhilfe stattgefunden – dort wird das partizipativ erarbeitete Gewaltschutzkonzept nun umgesetzt.

Zunächst wurde eine Risikoanalyse in allen stationären und teilstationären Einrichtungen sowie den Pflegediensten durchgeführt, deren Ergebnisse die Grundlage für die Planung der weiteren Maßnahmen bildeten.

Gewaltschutzbeauftragte der DIOS

In allen Einrichtungen wurden Ansprechpartner*innen für das Thema Gewaltschutzkonzept benannt, die sehr engagiert den Prozess im Rahmen eines Arbeitskreises unterstützen, ihre Erfahrungen geteilt und sehr aktiv diskutiert haben.

Ende Juni hat der Arbeitskreis Gewaltschutzkonzept sich im Rahmen einer Pilotschulung intensiv mit dem Thema „Gewalt in der Pflege“ auseinandergesetzt. Die Schulungen wurden von unserem Fachzentrum FAUST durchgeführt. Diese Schulung wird im Jahr 2024 nun zehn Mal angeboten, um so möglichst vielen Kolleg*innen aus den Einrichtungen der Altenhilfe die Möglichkeit zu geben, sich mit dem Thema „Gewalt“ näher zu befassen.

Es fanden auch mehrere Besuche in der Ausstellung „Rosenstraße 76“ statt, die sowohl von Mitgliedern des Arbeitskreises als auch von Mitarbeiter*innen in den Einrichtungen besucht wurde. In dieser interaktiven Ausstellung werden

die Besucher*innen auf sehr eindrückliche Weise zu verschiedenen Formen von Gewalt informiert. Kostenlose Besuchstermine für diese Ausstellung können mit Barbara Kemper (Fachzentrum Faust) vereinbart werden.

Im Anschluss werden die Gewaltschutzbeauftragten aller Einrichtungen geschult und auch die Mitarbeiter*innen aller Einrichtungen werden im Rahmen von einrichtungsinternen Veranstaltungen zum Gewaltschutzkonzept informiert. Ins E-Learning werden perspektivisch ebenfalls Inhalte zum Thema „Gewaltprävention“ aufgenommen, denn Gewaltschutz ist nicht die Aufgabe einzelner Personen, sondern vielmehr die aller Mitarbeiter*innen. Eine Sensibilisierung der Mitarbeiter*innen aller Berufsgruppen und eine achtsame Haltung ist eine wichtige Grundlage des wirksamen Schutzes vor Gewalt.



Gewaltschutzbeauftragte der Diakonie Osnabrück
Stadt und Land:
Ulrike Ottl
0541-66888261
ulrike.ottl@diakonie-os.de

Positive Qualitätsentwicklung in der Altenhilfe

Stationäre, teilstationäre und ambulante Pflegeeinrichtungen werben mit Qualitätsberichten, Pflegenoten und Spezialisierungsgebieten um Kund*innen. Unsere Bewohner*innen und Kund*innen erwarten dementsprechend eine qualitativ hochwertige Pflegeleistung und Versorgung, auch im Verhältnis zum hohen finanziellen Eigenanteil, den sie beitragen. Besonders unter dem Aspekt der Kund*innenorientierung und -zufriedenheit ist es daher von großer Bedeutung, dass die Qualität in unseren Einrichtungen kontinuierlich verbessert wird. Durch die Optimierung von Strukturen und Arbeitsprozessen, oft reichen schon kleine Schritte, kann hier eine höhere Mitarbeitenden-, Bewohnenden- und letztendlich auch Angehörigenzufriedenheit erreicht werden.

Durch die Implementierung eines systematischen Audits ist es uns im letzten Jahr gelungen, die Ergebnisqualität und die Auditzielerreichung in allen stationären Einrichtungen maßgeblich anzuheben, vier Einrichtungen entwickelten sogar außerordentliche Zielergebnisse in Richtung 100%.

Neben den Audits wurden Prüfsimulationen eingeführt, um den Mitarbeitenden aufzuzeigen, wo ihr Augenmerk bei der Pflegedokumentation und in der Versorgung von Bewohnenden und Kund*innen liegen soll. Die Prüfbehörden verzeichneten somit deutliche Qualitätsverbesserungen. Während in 2022 die Heimaufsicht in unseren stationären Einrichtungen auf Verbesserungspotentiale in

unterschiedlichen Bereichen hingewiesen hat, war hingegen im Jahr 2023 lediglich noch das Medikamentenmanagement verbesserungsbedürftig. Um das zu optimieren, wird die sukzessive Umstellung auf ein Blisterverfahren in allen Einrichtungen weiterverfolgt. Beim maschinellen Verblistern werden Tabletten vollautomatisch aus Vorratsbehältern in kleine, hygienisch einwandfreie Einmalbeutel eingeschweißt. Medikationsänderungen können einfach und vor allem kurzfristig eingepflegt werden. Das Verfahren ist sicher und soll zur Erhöhung der Arzneimittelsicherheit beitragen. Auch die Prüfergebnisse des Medizinischen Dienstes haben sich im Vergleich zu den Vorjahren deutlich verbessert, so z.B. bei der Unterstützung im Bereich der Mobilität und Selbstversorgung sowie im einrichtungsinternen Qualitätsmanagement. Die Bereichsleitungen Pflege wurden umfassend geschult, um ein kennzahlenbasiertes System zum Pflegecontrolling anwenden zu können. So werden Wunden, Sturzereignisse oder Gewichtsveränderungen nun deutlich schneller erfasst und Interventionen wie Qualitätszirkel und Fallbesprechungen wesentlich früher eingeleitet. Neben den prophylaktischen Maßnahmen in der Pflege von Bewohner*innen und Klient*innen ist die kontinuierliche Fort- und Weiterbildung aller Mitarbeitenden ein wesentliches Element, um die Qualität weiter zu verbessern.

Auch in 2024 möchten wir weitere Verbesserungen in der Pflege und Versorgung unserer uns anvertrauten Menschen erzielen.

Projekt Weiterbildungs- und Wissensnetzwerk „WeWin 2.0“ erfolgreich abgeschlossen

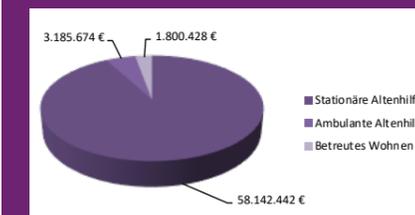
Am 30.11.2023 wurde das durch das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung geförderte Projekt WeWin 2.0 abgeschlossen. Mit dem Förderprogramm werden ambulante Pflegedienste in ländlichen Regionen Niedersachsens dabei unterstützt, ihre Arbeits- und Rahmenbedingungen zu verbessern, technische und IT-basierte Systeme einzuführen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern sowie ihre Personalgewinnung neu aufzustellen.

In einem gemeinsamen Projekt mit einer übergeordneten Projektleitung, unter-

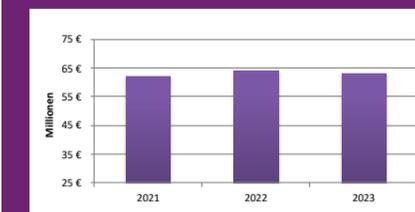
stützt durch das externe Beratungsunternehmen „Pflegepioniere“, wurde für die drei Pflegedienste in Belm-Bissendorf, Dissen und Melle ein Weiterbildungs- und Wissensmanagementkonzept für eine vorausschauende Bildungsplanung erarbeitet und umgesetzt sowie beim Diakonie-Kolleg eine E-Learning-Plattform aufgebaut, über die nun für alle Mitarbeiter*innen der drei Pflegedienste Fortbildungen und Wissens Elemente angeboten werden, die dezentral und zeitlich unabhängig zur Verfügung stehen.

Statistiken und Zahlen in der Altenhilfe im Jahr 2023

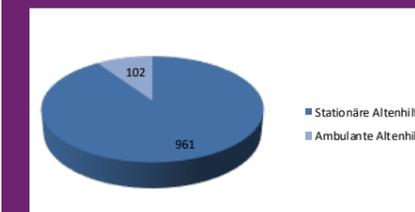
Umsatz in EUR



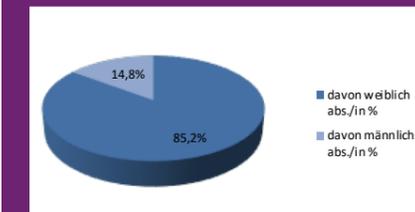
Umsatzentwicklung in EUR



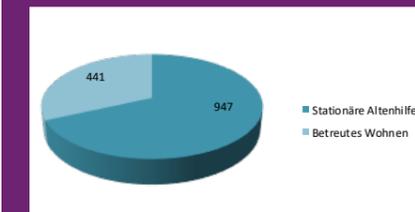
Gesamtanzahl Mitarbeitende



Mitarbeiter*innen Gender-Verteilung



Anzahl der Plätze



UNSERE EINRICHTUNGEN

Stationäre Einrichtungen

Bischof-Lilje-Altenzentrum

Christophorus-Heim

Diakonie Wohnstift
am Westerberg

Haus am Kasinopark

Haus am Lechtenbrink

Haus Ledenhof

Haus Schinkel

Hermann-Bonbus-Haus

Katharina-von-Bora-Haus

Küpper-Menke-Stift

Paul-Gerhardt-Heim

Ambulante Pflegedienste

Diakonie Sozialstation

Belm-Bissendorf

Diakonie Pflegedienst

Osnabrücker Land

Diakonie Sozialstation

Osnabrück

Diakonie Sozialstation Melle
(Geschäftsführung und Geschäfts-
besorgung)

Tagespflege

Tagespflege

Bischof-Lilje-Altenzentrum

Tagespflege

Hermann-Bonbus-Haus

Betreutes Wohnen

HeiDi

KONTAKT

Geschäftsfeld Altenhilfe

Turmstr. 10–12
49074 Osnabrück
Telefon 0541 98119-0
Telefax 0541 98119-23
E-Mail info@diakonie-os.de

Ein Unternehmen der
Diakonie Osnabrück
Stadt und Land

www.diakonie-os.de



Startschuss für das neue Mehrgenerationenquartier der Diakonie

An der Sedanstraße entsteht in den nächsten Jahren ein neues Mehrgenerationenquartier.

Nach sorgfältigen Überlegungen, Gesprächen und Prüfungen steht fest: Unser „Küpper-Menke-Stift“ an der Sedanstraße muss neu errichtet werden. Wir betrachten diese Herausforderung als eine Chance. Gemeinsam mit unseren Kolleg*innen der DIOS und mit Unterstützung des Planungsbüros ISR sowie der Stadt Osnabrück gehen wir entschlossen voran, um das Gelände an der Sedanstraße völlig neu zu gestalten. Unsere Vision ist die Schaffung eines wegweisenden Mehrgenerationenquartiers. Dabei sind Vielfalt, modernes Arbeiten, gemeinschaftliche Lebensräume und Nachhaltigkeit für uns von zentraler Bedeutung und in allen Phasen der Planung richtungsweisend.

Die vielleicht wichtigste Botschaft: Alle unsere Dienstleistungen, insbesondere die Altenhilfe und das Betreute Wohnen, sowie die Stationäre Jugendhilfe, Kinderbetreuung und Beruflichen Maßnahmen werden auch zukünftig weiterhin angeboten. Gemäß unserer aktuellen Planung wird das neue Küpper-Menke-Stift voraussichtlich Ende 2029 fertiggestellt sein.

Partizipation als Bestandteil der Planung

Im Prozess setzen wir verstärkt auf einen partizipativen Weg, um die Ideen und Bedürfnisse aller Beteiligten bestmöglich einzubeziehen. Im vergangenen Herbst haben wir Infoveranstaltungen für Mitarbeitende und Angehörige durchgeführt, Gespräche mit den Anwohnenden geführt und Workshops veranstaltet. Jeder konnte auf diese Weise seine

Stimme einbringen. Die Rückmeldungen waren äußerst konstruktiv und insgesamt von einer positiven, offenen Atmosphäre geprägt.

Planungsstand

Altenhilfe und Wohnen

Unser "Küpper", das bereits heute auf die Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz spezialisiert ist, wird diesen Schwerpunkt auch in Zukunft beibehalten. Insgesamt entstehen 115 Pflegeplätze, davon 100 Langzeit- und 15 Kurzzeitpflegeplätze. Neben den pflegerischen Versorgungsangeboten sind im Neubau weitere Nutzungsmöglichkeiten geplant. Die Ideen reichen von Büroflächen, Wohnangeboten für Senior*innen, einem Fitnessangebot bis hin zu Praxis- und Gewerbeflächen (z.B. Friseur, Café). Ein „Mehrgenerationenraum“ soll zukünftig als Begegnungsort für Jung und Alt dienen und eine flexible Gestaltung für eine Vielzahl von Aktivitäten und Veranstaltungen im Haus und im Quartier ermöglichen.

Kinder und Jugendhilfe

Unsere Wohngruppen für junge Männer und Frauen werden einen Neubau mit einem vielfältigen Freizeitbereich zum aktiv sein, in Gesellschaft sein, zum Ausruhen und Entspannen erhalten. 24 junge Menschen werden hier leben. Zudem wollen wir ein neues Angebot für 12 Kinder schaffen und neue Wohngruppen im Quartier eröffnen. Auch sie erhalten vielfältige Räume und Außenbereiche, die ihren Bedürfnissen entsprechen.

Im Zentrum sollen im sogenannten Pavillon Angebote für Menschen im Stadtteil etabliert werden, denn wir sind ein offenes Mehrgenerationenquartier!